

von Magdeburg nach Berlin an das Geheime Staatsarchiv wesentlich gefördert werden.

Die Arbeiten für die Karolingerserie der Abteilung Diplomata wurden durch Herrn Geh. Regierungsrat Prof. Dr. T a n g l und seine Mitarbeiter Herren Archivassistenten Dr. H e i n und Archivar Dr. M ü l l e r durch Nachprüfung des Faksimile-Apparats zu den Urkunden Ludwigs des Frommen und Lothars I., durch Diktatuntersuchungen und Scheidung nach Empfängergruppen fortgesetzt. Eine für Bd. XXXIX des Neuen Archivs bestimmte Abhandlung des Herrn Dr. H e i n über die Kanzlei Lothars befindet sich im Druck. Ebenda wird Herr T a n g l die gegen die Ergebnisse Theodor S i c k e l s in bezug auf die Epoche Pippins neuerdings erhobenen Einwände im Zusammenhang erörtern. Das Fehlen eingehender Diktatuntersuchungen für die Urkunden Karls des Grossen ist bei der Fortführung der Editionsarbeiten in wiederholten Fällen als Hemmnis empfunden worden; die von dem Herrn Abteilungsleiter veranlasste Berliner Dissertation von G. K l e e b e r g 'Untersuchungen zu den Urkunden Karls des Grossen' (1914) füllt diese Lücke in der Forschung wenigstens teilweise aus.

Die Bearbeitung der Diplome Heinrichs III. in der Serie Diplomata saec. XI. ist durch den Abteilungsleiter Herrn Prof. Bresslau und den ständigen Mitarbeiter Herrn Prof. Wibel bis zu dem Römerzuge von 1046 im wesentlichen abgeschlossen. Für die spätere Zeit hat das nahezu vollständig gesammelte Material noch zuletzt eine unerwartete Bereicherung erfahren durch den glücklichen Fund eines Kartulars von Michelsberg, den die Verwaltung des Kreisarchivs zu Bamberg infolge unserer Nachfragen gemacht und uns sofort freundlichst zur Verfügung gestellt hat.

Für die Serie Diplomata saec. XII. hat der Abteilungsleiter Herr Hofrat Prof. v o n O t t e n t h a l Weimar, Göttingen und Paderborn bereist, wo er bei seinen Nachforschungen im bischöflichen Vikariatsarchiv und in der Bibliotheca Theodoriana sich der Unterstützung des Herrn Prof. Dr. L i n n e b o r n zu erfreuen hatte. Im Archiv zu Kopenhagen gewährte ihm der Direktor, Herr Dr. Secker, alle Erleichterung bei Benutzung der Originale und des Kopiers von Bordesholm, des Langebeckschen Diplomatars und der Sammlung von Petersen zur Geschichte des Bistums und Herzogtums Schleswig. Herr Prof. Hirsch hat im weiteren Verlauf seiner im März 1913 begonnenen